

# rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

Donnerstag, 17. September 1981

Blatt 2330

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ"

## Bereits über FS

ausgesendet: Der Art-Club in Österreich  
(grau) AKPE-Kontrolle war erfolgreich  
Ottakring feiert 90. Geburtstag  
Tarifreform der Verkehrsbetriebe

Kommunal: Karl Holoubek-Hof im 15. Bezirk  
(rosa) Benzinpreise höher als Verkehrsbetriebe-Tarife  
Broschüre über Selbsthilfegruppen  
Stadtbildgerechte Papierkörbe für die Josefstadt  
Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet  
Klarstellung der Verkehrsbetriebe über Schülerkarten  
Abhilfe gegen zu hohe Wohnkosten

Lokal: Stadthallenbad bald wieder in Betrieb  
(orange) Behinderte und 2. Bildungsweg: Programm Volkshochschule

Wirtschaft: VEW-Wien gegen Ausgliederung des Verkaufs  
(blau)

Kultur: Hildegard Weißberger - Regierungsrat  
(gelb)

Sport: Fortsetzung der Aktion "Komm zum Sport"  
(grün)

Nur 17.9. Tag der offenen Tür: Im Rathaus und in 50 Außenstellen  
über FS: Bartensteingasse als Wohnstraße  
Oberleitungsriß der Linie "1"  
Mit Finger eingeklemmt - von Feuerwehr befreit  
Betonsilotransporter blockiert Linie "D"

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Der Art-Club in Österreich

Utl.: Ausstellung im Museum des 20. Jahrhunderts

=++++

11 #Wien, 16.9. (RK-KULTUR) "Schlüsselphänomen für die Aufnahme moderner Kunst in Wien", "existenzielle Frage einer Generation" - das war der Wiener Art-Club für jene, die in den Jahren 1947 bis 1954 in ihm ihre geistige Heimat fanden. Im Museum des 20. Jahrhunderts soll nun diese Zeit in einer Ausstellung dokumentiert werden: als "Monographie eines Aufbruchs", in der die schöpferische Arbeit der Art-Club-Mitglieder sowohl in den Bereichen der bildenden Kunst wie auch der Literatur und der Musik veranschaulicht wird. Die Schau - veranstaltet vom Kulturverein Wien mit besonderer Förderung durch das Kulturred der Stadt Wien und durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung - wird vom 17. November 1981 bis 24. Jänner 1982 zu sehen sein. #

1947 von Gustav Beck gegründet, vereinigte der Art-Club unter dem Präsidenten Albert Paris Gütersloh die Wiener Avantgarde der Nachkriegsjahre. Heute arrivierte Künstler wie Hundertwasser, Hoflehner, Fuchs, Mikl, Bertoni, Literaten wie Artmann und Rühm, Musiker wie Gulda und Zawinul erlebten in der Art-Club-Zeit ihren künstlerischen Durchbruch. In der Ausstellung wird diese Zeit anhand von Bildern, Graphiken und Skulpturen der wesentlichsten Mitglieder veranschaulicht. Ein begleitendes Programm aus Literatur, Musik und Film dokumentiert die weiteren umfassenden Tätigkeiten des Künstlerverbandes, dessen Bedeutung für die Entwicklung der österreichischen Kunst nach 1945 unbestritten ist. (Schluß) gab/ve

NNNN

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

AKPE-Kontrolle war erfolgreich

=++++

12 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Dienstag kurz vor Mitternacht wurde ein Buchhalter der AKPE wegen Veruntreuung von 1,150.000 Schilling festgenommen. Die neue Geschäftsführung der AKPE und die begleitende Kontrolle hatten - unter Einschaltung der Wirtschaftspolizei - kurz nach Auftauchen erster Verdachtsmomente in den späten Abendstunden Anzeige erstattet.

Das belastende Material konnte sicher gestellt werden, der veruntreute Betrag ist zum Teil noch auf gesperrten Konten vorhanden.

Die restliche Schadenssumme dürfte durch vorhandene Vermögenswerte einbringbar sein.

Nach dem derzeit erkennbaren Tatbestand scheint es keine Mittäter zu geben. Der Festgenommene ist geständig. (Schluß) red/ve

NNNN

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Ottakring feiert 90. Geburtstag (1)

=++++

13 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Mit vielen Festveranstaltung feiert Ottakring eine Woche lang seinen 90. Geburtstag. Diese Feierlichkeiten beginnen am 19. September mit einer Festmatinee im Albert Sever-Saal, wo Landtagspräsident Hubert PFOCH die Festrede halten wird. Als Höhepunkt wird Samstag den 26. September ein Festzug von der Brunnengasse über die Thaliastraße bis in den "Alten Ort" geführt. Über fünfzig verschiedene Gruppen aus Handel, Gewerbe und Industrie, fünf Musikkapellen und die Ottakringer Schulen werden vertreten sein. Unter anderem wird ein alter "Bierwagen" mit Pferdegespann aus dem Jahr 1890, ein Straßenbahnzug aus dieser Zeit und Polizisten in Uniformen des vorigen Jahrhunderts auf der Ottakringer Geschäftsstraße zu sehen sein. Unter dem Ehrenschutz von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK und Bezirksvorsteher Alfred BARTON steht der Ottakringer Kirtag, dem im "Alten Ort" vom 25. bis 27. September angehalten wird.

Und hier die Geschichte des Arbeiterbezirkes Ottakring: Bis Ende 1891 war Ottakring eine selbständige Vorortegemeinde, aus der zusammen mit Neulerchenfeld der 16. Bezirk gebildet wurde. Bis 1848 übte Klosterneuburg über dieses Gebiet die Herrschaft aus. Es gab zwei Siedlungskerne: den Kirchweiler um die Lambertkirche, die bis zum Ende des 18. Jahrhunderts beim heutigen Ottakringer Friedhof stand. Der zweite Siedlungskern, ein Grabendorf, entsand im 11. Jahrhundert und lag an den Ufern des Ottakringer Baches. Um die Lambertkirche entstanden die meisten Häuser dieses ältesten Teiles von Ottakring. Bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts blieb Ottakring ein Bauerndorf, im Gegensatz zu Neulerchenfeld mit seiner aus Arbeitern und Handwerkern zusammengesetzten Bevölkerung. Erst durch die Industrialisierung entstanden große Arbeitersiedlungen, die später in Zinshausviertel umgebaut wurden. Ottakring, ein Zentrum der Wiener Arbeiterbewegung entsandte Franz Schuhmeier als einen der ersten Sozialdemokraten in den Wiener Gemeinderat. (Forts.) ka/bs

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Ottakring feiert 90. Geburtstag

Utl.: Das neue Ottakring

=++++

14 Wien, 16.9. (RK-LOKAL) Und das Ottakring von heute? Es gibt noch viele alte Häuser in denen manches an das Elend der "Guten alten Zeit" erinnert. Ottakring hat noch Heurigenschenken, Straßenpflaster aus der Zeit der Monarchie und ein schönes kostbares Stück Wald- und Wiesengürtel. Das neue Ottakring hat jede Baulücke mit modernen komfortablen Wohnhäusern belebt, hat Schulen modernisiert, verbessert und auch neu gebaut. Ottakring hat eines der ersten Pensionistenheime und das alte Ottakringer Bad wurde formschön und zweckmässig umgebaut. Die Stadterneuerung ist gerade in Ottakring beispielgebend. Zwischen Wattgasse und Kuffnergasse wird erstmals die Assanierung eines Gebiets durchgeführt, in dem bei größtenteils erhaltungswürdiger Bausubstanz zahlreiche Wohnungen "abgewohnt" oder sogenannte "Substandardwohnungen" sind. Und noch einiges wurde aus der Zeit der Geburtsstunde Ottakrings in die neue Zeit herübergerettet. So zum Beispiel die Jubiläumswarte, 1898 zum Kaiserjubiläum gebaut, im zweiten Weltkrieg zerstört und 1956 wieder aufgebaut. Heute ist sie ein Ziel von Sonntagsausflüglern der Ottakringer Bevölkerung. (Schluß) ka/bs

NNNN

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Tarifreform der Verkehrsbetriebe (1)

Utl.: Billigere Netzkarten - teurerer Schaffnerfahrtschein

=++++

15 #Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Im Jänner 1982 soll, wie Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN Mittwoch in einer Pressekonferenz bekanntgab, eine Reform der Tarife der Wiener Verkehrsbetriebe in Kraft treten, mit der zwei grundlegende Zielsetzungen verbunden sind: Einerseits soll der Wert der Tarifeinnahmen - rund ein Fünftel der Gesamtausgaben für den öffentlichen Verkehr in Wien - gesichert, also eine Anpassung an die allgemeine Kostenentwicklung vollzogen werden. Vor allem aber sollen die Tarife so umgestaltet werden, daß die öffentlichen Verkehrsmittel noch attraktiver werden. Dieses Ziel soll in erster Linie durch eine Vereinfachung, Ausweitung und Verbilligung der Netzkarten erreicht werden. #

Häufige Benützer öffentlicher Verkehrsmittel werden damit in Zukunft billiger fahren als bisher. Außerdem sind neue preisgünstige Netzkarten für einkommensschwächere Pensionisten geplant. Die Einkommensgrenzen für die Anspruchsberechtigung auf Pensionistenfahrtscheine und -netzkarten sollen angehoben, die Preise sozial gestaffelt werden. Zusätzliche Verbesserungen soll es auch für Schüler geben, und zwar durch die Einführung einer Nachmittags-Bildungskarte und durch die Umwandlung der Streckenfreikarte in eine Netzfrequenzkarte für Schüler über 15 Jahre. Teurer werden hingegen der Vorverkaufsfahrtschein und insbesondere der Einzelausgabebzuschlag sowie die Mehrgebühren für Schwarzfahrer. Die Verkehrsbetriebe erhoffen sich von der Tarifreform eine vermehrte Inanspruchnahme der billigen Netzkarten, so vor allem der Monats- und der neuen, besonders attraktiven Jahresnetzkarte.

(Forts.)ger/rb

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

#### Tarifreform der Verkehrsbetriebe (2)

Utl.: Monatsnetzkarte um 75 Schilling billiger

=++++

17 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Die Tarifreformvorschläge, die von Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN den zuständigen Gremien zur Diskussion vorgelegt werden, im einzelnen: Die Monatsnetzkarte soll in Zukunft 320 Schilling statt bisher 395 Schilling kosten und damit um 19 Prozent (ohne Bonus) bzw. um 10,9 Prozent (unter Berücksichtigung des Bonus) billiger werden. (Den bisherigen Bonus - für zehn Wertmarken eine gratis - gibt es nicht mehr, weil eine neue Jahresnetzkarte geschaffen wird.) Die Monatsnetzkarte wird damit eine der attraktivsten und billigsten Möglichkeiten sein, öffentliche Verkehrsmittel zu benützen.

#### Zwlt.: Attraktive Jahresnetzkarte

Zum Preis von 3.200 Schilling soll eine neue Netzkartenkategorie, die Jahresnetzkarte, eingeführt werden. Zum Preis von zehn Monatsnetzkarten kann man damit zwölf Monate lang fahren. Um die Entscheidung für diese Netzkarte noch leichter zu machen, wird es die Möglichkeit geben, diese Karte in zehn Monatsraten, die vom Gehaltskonto abgebucht werden, zu bezahlen. Der Gültigkeitsbeginn ist in jedem Monat möglich. Die Anmeldung erfolgt völlig unbürokratisch in jeder Vorverkaufsstelle der Wiener Verkehrsbetriebe, die Karte wird auf dem Postweg zugesendet. Nach Ablauf eines Jahres erfolgt die Zusendung der neuen Wertmarke (außer bei Kündigung).

#### Zwlt.: Halbjahresnetzkarte um 10,9 Prozent billiger

Die Halbjahresnetzkarte wird ebenfalls deutlich billiger: Sie soll in Zukunft 1.760 Schilling statt bisher 1.975 Schilling kosten. Die Gültigkeit (Beginn vierteljährlich) bleibt unverändert. (Forts.)  
ger/bs

.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

### Tarifreform der Verkehrsbetriebe (3)

#### Utl.: Einheitliche 7-Tage-Wochenkarte

=++++

18      Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Eine wichtige Neuerung betrifft die Regelung der Wochennetzkarten. Statt der bisherigen 5-, 6- und 7-Tage-Wochenkarten soll eine einheitliche 7-Tage-Wochenkarte geschaffen werden, die in Zukunft 85 statt bisher 94 Schilling kosten soll. Die Verbilligung beträgt damit 9,6 Prozent.

Für die bisherigen Benutzer der 5-Tage-Wochenkarte würde sich keine Verschlechterung ergeben: Bisher gab der Benutzer einer 5-Tage-Wochenkarte im Jahr dafür durchschnittlich 2.948 Schilling aus (44 Wochen à 67 Schilling). Urlaub und Krankenstand sind dabei schon berücksichtigt. In Zukunft zahlt er bei Erwerb einer Jahresnetzkarte im gleichen Zeitraum 3.200 Schilling, das sind um 8,5 Prozent mehr. Die Inflationsrate seit 1. Jänner 1980, dem Zeitpunkt der letzten Tarifänderung, bis Jänner 1982 beträgt aber voraussichtlich rund 13 Prozent. Mit diesem geringen Mehrpreis erhält der Fahrgast aber die Möglichkeit, die öffentlichen Verkehrsmittel auch an Samstagen und Sonntagen zu benützen.

#### Zwtl.: Neue Pensionistennetzkarte

Eine wichtige Neuerung und Verbesserung ist für einkommensschwächere Pensionisten vorgesehen: Für diese Personengruppe sollen preisgünstige Monatsnetzkarten geschaffen werden: Die Pensionistenfahrtscheine und -netzkarten werden nach sozialen Gesichtspunkten in zwei Kategorien geteilt. Bisher erhielten Pensionistenfahrtscheine alle Personen mit dem Sozialpaß der Stufe A (im wesentlichen Ausgleichszulagenempfänger, ca 58.000 Personen). Für diese Gruppe ist eine Monatsnetzkarte zum Preis von 125 Schilling geplant. Der Preis für den Einzelfahrtschein (Pensionisten A) beträgt 6,40 Schilling (bisher 5,30 Schilling). Außerdem wird eine zweite Kategorie von Pensionistenfahrtscheinen und -netzkarten für Inhaber des Sozialpasses Stufe B 1 geschaffen (Monatsnetzkarte zu 160 Schilling, Einzelfahrtschein zu 8,50 Schilling). Der Kreis der Personen, die Anspruch auf verbilligte Pensionistenfahrtscheine haben, wird damit um etwa 14.000 erweitert.

(Forts) ger/bs



.....  
Bereits am 16. September 1981 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Tarifreform der Verkehrsbetriebe (4)

Utl.: Verbesserungen fuer Schüler

=++++

19 Wien, 16.9. (RK-KOMMUNAL) Wesentliche Verbesserungen soll die Tarifreform für Schüler bringen. Da den Verkehrsbetrieben die Kosten für die Schülerfreikarten vergütet werden, sind allerdings noch Verhandlungen mit dem Finanzministerium nötig. Folgende Regelung wird angestrebt:

Kinder bis 6 Jahre fahren wie bisher an allen Tagen, Kinder bis zum 15. Lebensjahr an Sonn- und Feiertagen und in den Ferien gratis. Für Schüler bis zum 15. Lebensjahr gibt es wie bisher eine Streckenfreikarte für die Fahrt zwischen Wohnort und Schule. Neu geschaffen wird eine Nachmittags-Bildungskarte als Monatsnetzkarte zum Preis von 50 Schilling: Wer Anspruch auf eine Streckenfreikarte hat, kann nunmehr zum Preis von 50 Schilling zusätzlich für die gesamte schulfreie Zeit eine Monatsnetzkarte erwerben. Auch wer so nahe bei der Schule wohnt, daß er keinen Anspruch auf eine Streckenfreikarte hat, kann diese Netzkarte für die schulfreie Zeit zum gleichen Preis kaufen.

Schüler über 15 Jahre sollen in Zukunft statt der bisherigen Streckenfreikarte eine Netzfrikarte erhalten, da sie häufiger zu verschiedenen Schulorten und Bildungseinrichtungen fahren müssen. Wer keinen Anspruch auf eine Freikarte hat, weil er zu nahe bei der Schule wohnt, dem soll daraus kein Nachteil erwachsen: Er erhält eine Nachmittags-Bildungskarte (Netzkarte) gratis. Die Kosten dafür werden den Verkehrsbetrieben von der Stadt Wien ersetzt.

Zwtl.: Einzelfahrscheine teurer

Teurer werden durch die Tarifreform die Einzelfahrscheine: Der Regelfahrschein kostet in Zukunft 10,50 Schilling (bisher 8,60 Schilling = + 22,1 Prozent), der Kurzstreckenfahrerschein 20,60 Schilling (bisher 17 Schilling = + 21,2 Prozent). Der Einzelausgabezuschlag, der von nur 1,5 Prozent der Fahrgäste geleistet wird, beträgt in Hinkunft 4,5 Schilling. Der Kinderfahrerschein soll in Zukunft 5 Schilling kosten (bisher 3,50 Schilling), der Einzelausgabezuschlag beträgt 1 Schilling.

Zwtl.: Mehrgebühr 250 Schilling

Die Mehrgebühr für ertappte Schwarzfahrer wird von 150 auf 250 Schilling erhöht. (Schluß) ger/rb

Fortsetzung der Aktion "Komm zum Sport"

=++++

2 #Wien, 17.9. (RK-SPORT) Mit dem Judo-Europacup-Kampf zwischen dem österreichischen Meister J.C. Manner und dem holländischen Vertreter Rijmond-Budokai wird die von Stadtrat Peter SCHIEDER initiierte Aktion "Komm zum Sport" am 26. September 1981 in der PAHO-Halle in Favoriten fortgesetzt. Beginn ist um 17 Uhr, kostenlose Karten sind ab sofort im Klublokal des J.C. Manner in der Jagdgasse 5, 1100 Wien, oder in der Bawag, Favoritenstraße, erhältlich.#

Die Förderungsaktion, die sich im ersten Halbjahr auf die Wiener Fußballspitzenvereine bezog und insgesamt mehr als 50.000 Fans die Gelegenheit gab, kostenlos den Meisterschaftsspielen beizuwohnen, konzentriert sich nun neben dem Judosport auf Gewichtheben und Handball. Am 3. Oktober stehen sich in der Rundhalle Steigenteschgasse in einer Doppelveranstaltung die Gewichtheberklubs Tyrolia - WKG NÖ (Staatsliga A) und Gaswerk gegen Club A Landstraße (Staatsliga B) gegenüber.

Mit einer Doppelveranstaltung im Handball wird dann die Förderungsaktion der Stadt Wien am 7. November 1981 in der Stadthalle, Halle B, abgeschlossen. Hier trifft im Rahmen der B-Liga-Meisterschaft Union West-Wien auf Horn, anschließend WAT Margareten auf WAT Fünfhaus.

Insgesamt wurden für die Aktion "Komm zum Sport" Sondersubventionsmittel in der Höhe von 6,8 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt. Finanzielle Unterstützung erhalten von diesem Betrag außerdem noch die Bundesliga-Eishockey-Clubs WEV und WAT Stadlau. (Schluß) hof/bs

NNNN

Karl Holoubek-Hof im 15. Bezirk

=++++

3 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 15. Bezirk, Schwendergasse 41, wird nach dem Wiener Nationalratsabgeordneten und langjährigen Obmann der SPÖ-Rudolfsheim, Karl HOLOUBEK, benannt. Bürgermeister Leopold GRATZ wird die Benennung am Samstag, dem 19. September, um 8.30 Uhr vornehmen.#

Karl Holoubek wurde 1899 in Rudolfsheim als Kind einer Arbeiterfamilie geboren. Er erlernte den Beruf des Schriftsetzers. Bereits in jungen Jahren wurden ihm Aufbau und Einrichtung der Wiener Arbeiterbüchereien übertragen. Für sein Bekenntnis zu Österreich wurde er 1938 von der Gestapo zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt. 1947 wurde Holoubek Obmann der Sozialistischen Partei von Rudolfsheim. Er übte diese Funktion über 20 Jahre aus.

Ab 1950 war er im Bundesrat und von 1953 bis 1966 im Nationalrat als Wiener Abgeordneter tätig. Im Parlament bemühte er sich vor allem um die Assanierung alter Wohnviertel und um bessere Lebensbedingungen für sozial Schwächere.

Die Wohnhausanlage in der Schwendergasse wurde 1972 auf dem Platz errichtet, wo noch nach dem Zweiten Weltkrieg eines der ältesten Häuser Rudolfsheims, das 1750 erbaute Gasthaus "Zum schwarzen Adler" stand. Heute erhebt sich hier eine moderne Wohnhausanlage mit 82 Wohnungen und einem großen Kultur- und Freizeitzentrum. (Schluß) ba/sr

NNNN

## Stadthallenbad bald wieder in Betrieb (1)

-++++

7 #Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Nach Sanierungsarbeiten, die im Sinn des Hygienegesetzes vorgenommen wurden und welche die an und für sich schon gute Wasserqualität weiter verbessert haben, wird das Wiener Stadthallenbad am 25. September den Betrieb im Sportbecken wieder aufnehmen. #

Das Stadthallenbad ist das größte Hallenschwimmbad Österreichs mit dem größten Sportbecken und dem größten Hubboden Europas im Ausmaß von 25 m x 50 m. Zahlreiche technische Verbesserungen wurden angebracht, so hat man unter anderem eine Bodenheizung bei der Beckenumrandung installiert.

Außerdem gibt es Trampoline und Sprungplattformen von 1 bis 10 Meter Höhe"; ein Lehrschwimmbecken für Kinder und Nichtschwimmer sowie ein Trainingsbecken für Leistungsschwimmer. Weitere Einrichtungen sind: Vollklimatisierte finnische Sauna, sechs Solarien, Saunarestaurant, Leistungszentrum für Sportler und zwei Saunakammern, ein Konditionsraum mit Kraft- und Trainingsgeräten. Selbstverständlich: Massage, Friseur, Fußpflege und Maniküre.

Zwtl.: Eine Woche lang: Schwimmen um 1 S

Die Wiederinbetriebnahme des Sportbeckens eröffnet der Wiener Bevölkerung ein wohl einmaliges Angebot: So können alle Jugendlichen und Erwachsenen vom 25. September bis 4. Oktober um 1 Schilling zum Schwimmen kommen. (Forts.) hof/bs

NNNN

Stadthallenbad bald wieder in Betrieb (2)

Utl.: Staffelschwimmen und Wasserballspiel der Fußballklubs

=++++

8 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Als Abschluß und Höhepunkt der Eröffnungswoche werden sich am 4. Oktober mit Beginn um 15.30 Uhr prominente Sportler ein Stelldichein im Stadthallenbad geben. So hat Rapid-Kapitän Hans Krankl fix zugesagt, mit seinen Mannschaftskameraden in einem anderen Metier aufzutreten. Gegner eines Staffelschwimmens - wie könnte es anders sein? - ist der Lokalrivale Austria. In einem Wasserballspiel treten die Zweitdivisionäre Vienna und Simmering gegeneinander an.

Zugesagt an Prominenz haben außerdem: die Judo-Weltmeisterinnen Gerda Winklbauer und Edith Simon, Judo-WM-Fünfter Robert Köstenberger, sowie aus dem Schwimmsportlager Sonja Hausladen und Silbermedaillengewinnerin Alexandra Worisch, die ihre Kür zeigen wird. (Schluß) hof/bs

NNNN

Benzinpreise stiegen wesentlich stärker als Verkehrsbetriebe-Tarife  
=++++

9 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Bei einem Vergleich zwischen den in den letzten Jahren vorgenommenen Tarifänderungen der Wiener Verkehrsbetriebe und den in diesem Zeitraum eingetretenen Benzinpreissteigerungen schneiden die öffentlichen Verkehrsmittel äußerst günstig ab: Während man für den Preis einer MonatsSTRECKENkarte im Jahr 1972 51 Liter Benzin bekam, erhält man für den künftigen Preis einer MonatsNETZkarte nur noch 31 Liter Benzin (Preisbasis vor der Benzinpreisfreigabe).#

Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und Stadtwerke-Generaldirektor Dr. Karl REISINGER wiesen in der Pressekonferenz am Mittwoch abend auch darauf hin, daß mit der geplanten Tarifreform - angestrebter Termin: Jänner 1982 - ein weiterer Schritt zur Forcierung der längerfristigen Netzkarte vollzogen werden soll. Deshalb werden die 7-Tage-Netzkarte, die Monatsnetzkarte und die Halbjahresnetzkarte verbilligt und wird eine preisgünstige Jahresnetzkarte geschaffen, während die Einzelfahrscheine teurer werden. Die Monatsnetzkarte wird es in Zukunft nicht nur in den betriebseigenen Vorverkaufsstellen, sondern auch in den Trafiken mit Vorverkauf geben. Die Verkehrsbetriebe erwarten sich von der Tarifreform Mehreinnahmen von etwa 280 Millionen Schilling. (Schluß) red/sr

NNNN

Broschüre über Selbsthilfegruppen (1)

Utl.: Verbesserte Hilfe zur Selbsthilfe

=++++

12 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Eine Broschüre über die in Wien tätigen Selbsthilfegruppen präsentierte Mittwoch abend Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Präsident des Wiener Roten Kreuzes, gemeinsam mit Prof. Dr. Karl DAMISCH von der Zentralsparkasse und Kommerzbank Wien in einem Pressegespräch. Die Broschüre, die mit finanzieller Unterstützung des Geldinstitutes herausgebracht wurde, enthält neben einem Verzeichnis der verschiedenen Vereine und Organisationen auch praktische und organisatorische Hinweise für die Selbsthilfegruppen.#

Sinn und Zweck dieser Unterlage soll es sein, wie Univ.-Prof. Dr. Stacher betonte, die Kontaktnahme unter den einzelnen Gruppen zu erleichtern und vor allem zu informieren, wie man mit Personen, die die gleichen Probleme haben, in Verbindung treten kann. Die in Form einer Ringmappe gestaltete Broschüre wird schon in nächster Zeit in Ambulanzen, Spitälern, Gesundheits-, Sozial- und Jugendämtern, bei den Stützpunkten des Wiener Roten Kreuzes und in allen Zweigstellen der Zentralsparkasse zur Einsicht aufliegen. Bei Bedarf ist die Broschüre auch beim Wiener Roten Kreuz und bei der Zentralsparkasse gratis erhältlich.

Zwtl.: Notwendige medizinische Selbsthilfe

Der Präsident des Wiener Roten Kreuzes wies unter anderem auch auf den Umstand hin, daß die Medizin gerade in den letzten Jahrzehnten eine unerhörte Entwicklung und Technisierung, die sich vor allem im Krankenhaus zeigt, erfahren hat. Die großen Fortschritte in der Behandlung haben aber oft auch den unangenehmen Nebeneffekt, daß der einzelne Arzt kaum mehr alle möglichen Hilfen überblickt und außerdem oft zu wenig Zeit für notwendige Aussprachen mit dem Kranken hat. Dazu kommt noch, daß viele Patienten es z.B. verlernt haben, aktiv an ihrer Gesundheit mitzuwirken bzw. gegen ihre Leiden selbst anzukämpfen. Hier kommt gerade den medizinischen Selbsthilfegruppen große Bedeutung zu. (Forts.) zi/bs

Broschüre über Selbsthilfegruppen (2)

Utl.: Hilfe zur Selbsthilfe

=++++

13 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich ferner, daß sich das Wiener Rote Kreuz bereits seit geraumer Zeit mit den Problemen der medizinischen Selbsthilfe befaßt hat. So fand über Einladung des Wiener Roten Kreuzes im Februar 1980 eine Enquete der in Wien tätigen medizinischen Selbsthilfegruppen statt. Sinn und Zweck dieser Enquete war es vor allem, die Tätigkeit der einzelnen Organisationen und Vereine vorzustellen und über Möglichkeiten einer noch stärkeren Aktivierung zu diskutieren.

In weiterer Folge übernahm das Wiener Rote Kreuz die Aufgabe, Aktivitäten dieser Vereine zu koordinieren und zu unterstützen. So gibt es seit Jänner dieses Jahres eine eigene "Selbsthilfeinformation", die unter der Telefonnummer 54 13 63 in der Zentrale des Wiener Roten Kreuzes, 5, Am Hundsturm 18, Montag bis Donnerstag jeweils von 8 bis 17 Uhr und Freitag von 8 bis 16 Uhr erreichbar ist. Aufgabe dieser Serviceeinrichtung ist es, sowohl Informationen über alle bestehenden Selbsthilfeorganisationen zu sammeln und diese Unterlagen auf Anfrage weiterzugeben, als auch Hilfestellung und Ratschläge bei der Gründung neuer medizinischer Selbsthilfegruppen zu leisten. (Schluß) zi/sr

NNNN



## Stadtbildgerechte Papierkörbe für die Josefstadt

=++++

14 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Die Josefstadt soll nach einem Wunsch der Bezirksvertretung mit stadtbildgerechten Papierkörben ausgestattet werden. Ein diesbezüglicher einstimmiger Beschluß wurde auf Grund eines Antrages der SP-Fraktion Mittwoch in der Sitzung der Bezirksvertretung gefaßt. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit für die Innenstadt und andere Schutzzonen ein eigener neuer Papierkorb entwickelt, um die alten Gitterpapierkörbe zu ersetzen. Die neuen Behälter, die sich harmonisch ins Stadtbild einfügen, bestehen aus feuerverzinktem Stahlblech und haben ein Fassungsvermögen von 20 Liter. In der Josefstadt wurden so wie in anderen Bezirken in den letzten Jahren die alten und bereits etwas unansehnlich gewordenen Papierkörbe durch neue orangefarbene Kunststoffbehälter ersetzt. Bewußt etwas auffälliger gestaltet, sind sie jedoch für Altstadt- und Schutzzonengebiete nicht sonderlich geeignet. Seitens der SP-Bezirksmandatäre wurde deshalb der Antrag eingebracht, diesen neu entwickelten Papierkorbtyp auch in der Josefstadt auf entsprechend historisch wertvollen Plätzen bzw. in entsprechenden Straßenzügen zu montieren. (Schluß) zi/sr

NNNN

Hildegarde Waißenberger-Regierungsrat

Utl.: Auszeichnung für Generalsekretärin der Festwochen

=++++

15 #Wien, 17.9. (RK-KULTUR) Der Generalsekretärin der Wiener Festwochen, Frau Hildegarde WAISSENBERGER wurde von Bundespräsident Dr. Rudolf KIRCHSCHLÄGER der Titel Regierungsrat verliehen.#

Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK, der Frau Generalsekretär Waißenberger am Mittwoch das Ernennungsdekret überreichte, würdigte ihre langjährige Arbeit im Bereich des Kulturamtes der Stadt Wien und der Wiener Festwochen, mit der sich die nunmehrige Frau Regierungsrat wesentlich um das Wiener Kulturleben verdient gemacht hat. (Schluß) gab/bs

NNNN

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (1)

Utl.: Einladung zum Mitreden bei "Wien 2000" im Messepalast

=++++

17 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) "Wien 2000" ist der Titel einer neuen Ausstellung in der Halle P des Messepalastes, in der der Stadtentwicklungsplan für Wien vorgestellt wird. Sie wurde Donnerstag von Bürgermeister Leopold GRATZ und Planungsstadtrat Univ. Prof.Dr. Rudolf WURZER eröffnet.

Das nun vorliegende Konzept ist vergleichbar dem Generalregulierungsplan des Jahres 1893, dem Vater aller heutigen Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, und eröffnet eine Vision unserer Stadt, wie sie sich zur Jahrtausendwende präsentieren wird. Die Ausstellung bildet den Beginn einer großangelegten Diskussionsphase über den Stadtentwicklungsplan. Alle Wienerinnen und Wiener sind eingeladen, daran teilzunehmen. Anschließend werden die Stellungnahmen ausgewertet und so weit wie möglich berücksichtigt, bevor der Stadtentwicklungsplan dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt wird.

Neben dem Ausblick auf die Zukunft der Stadt ist in der Ausstellung auch eine Retrospektive auf ihre städtebauliche Entwicklung seit 1945 zu sehen.#

Bürgermeister Leopold Gratz hatte Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Rudolf Wurzer 1976 beauftragt, gemeinsam mit den anderen Ressorts der Stadtverwaltung einen Stadtentwicklungsplan für Wien auszuarbeiten. Der in der Ausstellung gezeigte Entwurf setzt sich mit allen Bereichen des täglichen Lebens auseinander: der Stellung der Bundeshauptstadt zu den anderen Bundesländern und der Länderregion Ost, mit Bedeutung und Aufgaben als Tagungsort internationaler Konferenzen und dritter UNO-Stadt, mit der Erhaltung einer gesunden Umwelt, der Unterstützung der Familien und der Schaffung bzw. Sicherung geeigneter Arbeitsplätze, der Förderung der Wirtschaft, den Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Maßnahmen für Gesunde und Kranke, Vorkehrungen die eine sinnvolle Freizeitgestaltung erleichtern und schließlich - in der bereits im vergangenen Jahr beschlossenen Verkehrskonzeption - der Bewältigung des weiter steigenden Verkehrsaufkommens. Für alle diese Anliegen enthält der Plan konkrete Ziele und Maßnahmenvorschläge, die künftig als Leitlinie für die Arbeit der Stadtverwaltung dienen sollen. (Forts.)  
and/bs

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (2)

=++++

18 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Eines der wesentlichsten Kapitel befaßt sich mit der künftigen Siedlungsstruktur und eröffnet damit eine Vision des Jahres 2000: die Schwerpunkte der Stadtentwicklung werden vor allem entlang sogenannter "Entwicklungachsen" liegen - neue Wohngebiete und Betriebe werden sich also insbesondere hier konzentrieren. Gleichzeitig ist hier eine verstärkte Erschließung durch öffentliche Verkehrsmittel geplant. In den dazwischenliegenden Stadtteilen sollen hingegen die Grünbereiche dominieren - sie bilden dann die Verbindung zum Wald- und Wiesengürtel, der sich zu dieser Zeit weitestgehend um die Stadt schließen wird. Solche Entwicklungachsen werden nach Meidling und Siebenhirten, durch das Wiental, nach Floridsdorf und Strebersdorf, nach Großjedlersdorf nach Kagran und zur Großfeldsiedlung, nach Stadlau und Aspern, nach Simmering und Kaiserebersdorf, nach Favoriten und zur Per-Albin-Hansson-Siedlung sowie zur Siedlung Wienerfeld und schließlich entlang der Verbindung Wien - Tulln vorgeschlagen. Erhöht soll die Bedeutung der "lokalen Zentren" werden.

Wenn der Gemeinderat dieses "Entwicklungsmodell" beschließt, wird er damit die Voraussetzung zu einer entsprechenden Überarbeitung der bestehenden Flächenwidmungspläne schaffen. Sie sind wiederum Voraussetzung für die Realisierung der Planungsziele: für die generelle Grünflächen- und Verkehrsplanung, für die Planung und Erschließung von Betriebsbau- und Industriegebieten und für das Wohnbauprogramm der Stadt Wien. Darüber hinaus wird der Stadtentwicklungsplan auch den Rahmen für die Bezirksverkehrskonzepte, die Bezirksentwicklungspläne sowie die Stadtteilpläne bilden. (Forts.) and/sr

NNNN

Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (3)

=++++

19 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Der Rückblick auf die Entwicklung Wiens seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs gliedert sich in die Wiederaufbauphase (1945 - 1955), die Phase der Stadterweiterung und der Großprojekte (1955 - 1972) und schließlich die Neuorientierung in der Stadtentwicklung, die mit der Stadtentwicklungsenquete 1972/73 begann und durch Stadterneuerung und zahlreiche Großprojekte gekennzeichnet ist. Dieser Entwicklungsabschnitt endet in der Ausstellung mit der Eröffnung der UNO-City.

Die Ausstellung ist Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr, Dienstag von 10 bis 19 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Dienstag um 17 Uhr und Sonntag um 10 Uhr finden Führungen statt. (Samstags und feiertags ist die Ausstellung geschlossen!). (Forts.mgl.) and/sr

NNNN

## Klarstellung der Verkehrsbetriebe über Schülerkarten

=++++

20 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Zu der Äußerung eines Herrn Wolfgang Bergmann im ÖVP-Pressedienst am Donnerstag teilen die Wiener Verkehrsbetriebe mit: Bei der Darstellung, daß die Schülerstreckenkarten teurer werden, handelt es sich um eine vollkommen unbegreifliche Fehlinformation. In Wirklichkeit werden in Zukunft Schülerstreckenkarten und Schülernetzkarten selbstverständlich so wie bisher gratis abgegeben und den Verkehrsbetrieben aus dem Familienlastenausgleichsfonds vergütet.

Gegenüber der heutigen Regelung wird in den Verhandlungen mit dem Finanzministerium noch eine wesentliche Verbesserung angestrebt, indem die Streckenfreikarte für Schüler über 15 Jahre in eine Netzfrequenzkarte umgewandelt werden soll. Schüler unter 15 Jahren sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Gratisstreckenkarte mit 50 S im Monat zu einer Netzkarte aufzuwerten. Um Schülern, die keinen Anspruch auf eine Streckenkarte haben, weil sie zu nahe bei der Schule wohnen, nicht zu diskriminieren, werden sie eine Nachmittags-Netzkarte für die schulfreie Zeit zum gleichen Preis erwerben können. Schülern über 15 Jahre, die keinen Anspruch auf eine Netzfrequenzkarte haben, wird eine solche Nachmittags-Bildungsnetzkarte kostenlos zur Verfügung gestellt.  
(Schluß) ger/bs

NNNN

VEW-Wien gegen Ausgliederung des Verkaufs (1)

Utl.: Wiener Betriebsräte immer maßvoll, jetzt wird es zuviel!

=++++

21 #Wien, 17.9. (RK-WIRTSCHAFT) Die Betriebsräte der VEW-Hauptverwaltung Wien sind immer bemüht, emotionslos die sachlich richtige Lösung zu finden, betonte der Angestelltenbetriebsratsobmann der VEW-Wien, Heinz LINDAUF, Mittwoch abend in einem Pressegespräch. Man habe daher der Schließung des Werkes Strebersdorf zugestimmt, es komme heuer zu einer Reduzierung der Zahl der Beschäftigten in der Hauptverwaltung Wien mit rund 100 Personen. Dies zeige, daß die Wiener Betriebsräte bemüht sind, bei sachlich begründeten Lösungsvorschlägen mitzutun. Eine totale Ausgliederung des Verkaufs aus der Hauptverwaltung - und damit der Verlust von 1.000 Wiener Arbeitsplätzen - ist jedoch abzulehnen. #

Die Betriebsräte wurden in der Pressekonferenz in ihrer Argumentation von Bürgermeister Leopold GRATZ und Finanzstadtrat Hans MAYR unterstützt. Gratz betonte, daß Wien niemals eine partikularistische Haltung eingenommen habe und daß man in Wirtschaftsfragen viel weniger mit Protesttelegrammen, sondern mit aktivem Einsatz gearbeitet habe. Durch die Aktivität der Stadtverwaltung kam es zu Neugründungen und Strukturveränderungen in der Wiener Wirtschaft. Eine der Funktionen der Bundeshauptstadt ist es jedoch, Zentrum des Handels zu sein und man solle doch diese Vorteile nützen.

Finanzstadtrat Hans MAYR erklärte, daß man in Wien immer der Strukturveränderung und der Anpassung das Wort geredet habe. Unwirtschaftliche Betriebe wurden nicht künstlich am Leben gehalten, man habe sich rechtzeitig nach einer Auswegmöglichkeit und nach

NNNN

VEW-Wien gegen Ausgliederung des Verkaufs (2)

Utl.: VEW sollte Produktmanagement anstreben

=++++

22 Wien, 17.9. (RK-WIRTSCHAFT) Der bekannte deutsche Organisationswissenschaftler Prof. Dr. Knut BLEICHER sprach sich vehement gegen die sogenannte "große Lösung", die totale Ausgliederung des Verkaufs, aus. Bleicher, der im Auftrag der Wiener Betriebsräte ein Gutachten über die Aufbauorganisation der VEW verfaßte, warnte davor, daß Ressourcen ohne ersichtlichen Vorteil verschleudert werden. Die große Lösung berge die Gefahr einer Aufblähung des Apparats, eines weiteren Herabsinkens des Verkaufs in der VEW-Hierarchie (das Gegenteil wäre dringend erforderlich) und von Schwierigkeiten bei der internationalen Verkaufsabwicklung. Für die angepeilte Lösung - Verbleiben einer Art Holding in Wien - seien die VEW als Unternehmen zu klein, sie ließe sich nur bei großen internationalen Unternehmen verwirklichen.

Bleicher schlug dagegen einen Mittelweg zwischen Zentralisation und Dezentralisation vor. Man sollte gerade in einer Krisenzeit nicht das Know-how in den gewachsenen funktionellen Bereichen zerstören, sondern vielmehr einen deutlichen Schritt nach vorne tun und das Unternehmen viel stärker als bisher auf eine Produkt- und Marktbezogenheit ausrichten. Da die gegebenen Größenverhältnisse eine Zersplitterung des fachlich gegebenen Know-hows nicht zulassen, sollte man konsequent in Richtung eines Produktmanagements gehen. Strategisch müßte man sich von stagnierenden und schrumpfenden Bereichen unterer und mittlerer Technologien lösen und dafür Produkt/Marktbereiche im Feld hoher Technologie mit Wachstumsmöglichkeiten aufbauen. (Schluß) sei/bs

NNNN



Ausstellung über den Stadtentwicklungsplan eröffnet (4)

Utl.: Einladungen zum Mitreden bei "Wien 2000" im Messepalast

=++++

23      Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Planungsstadtrat Univ.-Prof.Dr. Rudolf WURZER begrüßte die Festgäste bei der Ausstellungseröffnung, darunter die Vizebürgermeister FRÖHLICH-SANDNER und Dr. BUSEK, die drei Präsidenten des Wiener Landtages, Mitglieder des Stadtsenats und des Landtages, den Präsidenten der Bundesingenieurkammer, den Präsidenten des österreichischen Ingenieur- und Architektenvereins sowie den Ministerpräsidenten der Sowjet-Republik Moldau, BOJAKOFF und eine Delegation des Landtages von Trient unter der Führung seines Präsidenten, RICCI. Wurzer wies darauf hin, daß auch eine Politik der kleinen Schritte auf die großen Ziele ausgerichtet sein muß und hob die Bedeutung von Kooperation und Koordination hervor. Man müsse den Menschen sagen, wie die Zukunft aussehe, damit sie sich vor dieser Zukunft nicht fürchten. Man kann die Zukunft erdulden, oder man kann sie gestalten. Man solle den Mut haben, den Menschen zu sagen, was in unserer Stadt in den nächsten zwei Jahrzehnten geschieht, dokumentierte Wurzer abschließend.

Bürgermeister Leopold GRATZ, der die Ausstellung eröffnete, sagte, die Ausstellung gäbe nicht nur einen Überblick über die Entwicklung der Stadt in den letzten Jahrzehnten, sie sei vor allem ein Aufruf an alle, an einer Diskussion mitzuwirken, wie der Stadtentwicklungsplan aussehen soll. Man habe es mit Menschen und ihren Traditionen zu tun und könne daher nicht ausschließlich Idealvorstellungen verwirklichen, sondern eine behutsam geplante Stadtentwicklung. Die Bevölkerung müsse sich auch bewußt werden, sagte Gratz weiter, daß hier Entscheidungen getroffen werden sollen, die über die Zeitspanne des Lebens hinauswirken.

Die Ausstellung sei nicht nur eine Reminiszenz, sondern der Beginn einer weiteren Diskussion über den Stadtentwicklungsplan. (Schluß) and/bs

Behinderte und 2. Bildungsweg: Programm der Volkshochschulen (1)

=++++

26 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) Die Welt der Behinderten und der zweite Bildungsweg sind die Schwerpunkte des Programmes der Wiener Volkshochschulen für das Studienjahr 1981/82, das am Donnerstag in einer Pressekonferenz präsentiert wurde.

Zwtl.: Behindert - trotzdem aktiv

In Wien gibt es eine neue Volkshochschule, die VHS für Behinderte. Das "Bildungszentrum Aktiv", 15., Schwendergasse 41, hat sich aus der Volkshochschule für Hörbehinderte entwickelt. "Behindert sein, heißt nicht ausgeschlossen sein". Die Volkshochschule für Behinderte möchte keineswegs die behinderten Mitbürger an die Normen und Wertvorstellungen der Nichtbehinderten anpassen. Immerhin sind etwa 20 Prozent der Bevölkerung in irgendeiner Weise behindert - sinnbehindert, sozial behindert. Die Volkshochschule für Behinderte geht daher hinaus, sie ist nicht nur im Zentralhaus in der Schwendergasse vertreten, sondern in vielen Institutionen. Im Club Handikap, im Haus der Gehörlosen, im Musischen Zentrum, im österreichischen Blindenverband, im Universitätssportzentrum. Das "Bildungszentrum Aktiv" bietet Hörtraining für Jung und Alt, Lesetraining, Sprachtraining, Gymnastik, Berufsförderung, Sport, Persönlichkeitsbildung und künstlerische Betätigung.

Zwtl.: Durch Volkshochschule zum Uni-Studium

Die Erwachsenenbildung, der zweite Bildungsweg, das Lernen nach der Schule gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Volkshochschulen bieten daher in diesem Studienjahr erstmals Vorbereitungskurse auf die Berufsreife an. Der Weg zum Universitätsstudium ohne Matura wird damit für Berufstätige erleichtert. (Forts.) fk/bs

NNNN

Behinderte und 2. Bildungsweg: Programm der Volkshochschulen (2)

Utl.: Eine Volkshochschule ist immer in ihrer Nähe

=++++

27 Wien, 17.9. (RK-LOKAL) In ganz Wien gibt es bereits 150 Unterrichtsstellen der Volkshochschulen. Sie kommt sogar direkt ins Haus. Ein spezielles Senioren-Bildungsprogramm mit Freizeitgestaltung soll auch die älteren Mitbürgern in Heimen und Pflegeanstalten überzeugen, daß "aktiv sein" keine Altersgrenze kennt.

Die Wiener Volkshochschulen erfreuen sich immer größerer Beliebtheit bei der Bevölkerung. Im vergangenen Studienjahr wurden mehr als 120.000 Kursteilnehmer gezählt. Es gab 6.800 Kurse mit 154.000 Kursstunden. Bei den verschiedenen Veranstaltungen wurden über eine Million Besucher registriert. (Schluß) fk/sr

NNNN

Abhilfe gegen zu hohe Wohnkosten (1)

Utl.: Sozialer Wohnbau wird stärker gefördert

=++++

29 #Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Die Stadt Wien beschreitet einen neuen Kurs im sozialen Wohnbau. Wohnungen sollen wieder billiger und vor allem für Leute mit niedrigerem Einkommen errichtet werden. Bürgermeister Leopold GRATZ und Wohnbaustadtrat Johann HATZL informierten am Donnerstag in einem Pressegespräch über eine geplante Neuordnung bei der Wohnbauförderung. "Die amerikanische Hochzinspolitik hat letzten Endes dazu geführt, daß die Mieten, mit denen ja zum Teil auch die Bankkredite zurückgezahlt werden, immer höher wurden und viele Menschen sich neue Wohnungen nicht mehr leisten konnte, sagte Gratz. Nun soll der Prozentsatz des geringfügig verzinnten Landesdarlehens wesentlich erhöht und nur mehr ein geringer Teil aus Bankkrediten abgedeckt werden. Für eine 80-Quadratmeter große Wohnung könnte die Miete dadurch um etwa 500 Schilling ermäßigt werden. #

Konkret soll der neue Finanzierungsplan für geförderte Wohnungen folgendermaßen aussehen:

- o Gemeindewohnungen: Eigenmittel 5 Prozent, Hypothekendarlehen 25 Prozent (bisher 40 Prozent), Landesdarlehen 70 Prozent (bisher 55 Prozent)
- o Genossenschaftswohnungen: Eigenmittel 5 Prozent, Hypothekendarlehen 30 Prozent (bisher 40 Prozent), Landesdarlehen 65 Prozent (bisher 55 Prozent)
- o Eigentumswohnungen: Eigenmittel 10 Prozent (bisher ebenfalls 10 Prozent), Hypothekendarlehen 30 Prozent (bisher 35 Prozent) und Landesdarlehen 60 Prozent (bisher 55 Prozent).

Die Vorschläge sollen nun in Form von Anträgen dem Wohnbauförderungsbeirat und der Wiener Landesregierung vorgelegt und rasch - auf jeden Fall noch heuer - realisiert werden. (Forts.)

ba/bs

Abhilfe gegen zu hohe Wohnkosten (2)

Utl.: Sozialer Wohnbau wird stärker gefördert

=++++

30 Wien, 17.9. (RK-KOMMUNAL) Da die von Wirtschaftsexperten für Herbst angekündigte Beruhigung der Hochzinspolitik ausblieb und es keine Anzeichen für eine baldige Zinssenkung gibt, habe er sich nun dazu entschlossen, rasch Maßnahmen in der Wiener Wohnungspolitik zu setzen, sagte der Bürgermeister. Vor die Entscheidung gestellt, bei gleichbleibendem Bauvolumen weiterhin teure Wohnungen zu bauen, oder die Förderung anzuheben und auf einige hundert Wohnungen zu verzichten, sei die Entscheidung zugunsten der billigeren Wohnungen und zugunsten der einkommensschwächeren Bevölkerung gefallen. Die Zahl der neuerrichteten Wohnungen wird heuer bei 6.200 liegen, ab 1982 wird die Wohnbauleistung knapp unter die 6.000-Grenze fallen. Ein Tief für die Wiener Bauwirtschaft sei jedoch nicht zu befürchten, fügte Hatzl hinzu, weil die Wiener Stadtverwaltung erst kürzlich ein großes Programm zur Stadterneuerung beschlossen hat. 1982 wird mit der Instandsetzung von 110 Gemeindebauten und 70 Altbauten mit einem Kostenaufwand von rund 1,5 Milliarden begonnen.

Für Wohnhausanlagen, die bereits in Bau stehen, kündigte Stadtrat Hatzl eine Nachförderung an. Für junge Familien sollen die Einkommensgrenzen für eine Wohnbeihilfe um 2.000 Schilling angehoben werden. (Schluß) ba/sr

NNNN